# Abstinenten-Ecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **4 (1899-1900)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

2. dass andere in ihren schriftlichen Arbeiten so viele Fehler machen;

3. dass eine Anzahl Kinder so schmutzig, ihre Tafeln zerbrochen, die Bücher zerrissen?

. . . Und nun leben Sie wohl, Fräulein, ich hoffe, beim nächsten Besuch diese Gebrechen Ihrer Schule nicht mehr zu finden; im übrigen ist ja alles . . .

Haben Dir nun Deine Schüler allein diesen sauren Bissen eingebracht? Wie gross ist die eigene Kapitaleinlage, die Dir so schlimme Zinsen trug? Halte Deine Nase vor der Thüre, durch die der unangenehme Kritikus gegangen ist, eine ganze Weile fest, und dann geh' ins Schulzimmer mit dem Vorsatz: ich will mich bessern; es werden Wunder geschehen; unvermerkt werden sich auch die „bösen" Schüler bessern. (Schluss folgt.

---

## Vereins-Anzeigen.

Neu eingetretene *ordentliche Mitglieder:*

1. Frl. Ida Keller, Tellstrasse, Winterthur.
2. Frl. Lina Berchtold, Dahliastrasse 9, *Zürich V.*
3. Frl. Barbara Georgi, Ober-Dürnten, Bez. Hinweil.
4. Frl. Marguerite Deloséa, London.

---

## Abstinenten-Ecke.

Neu eingetreten ist Frl. Dr. Martha Sommer, Bern.

Erfreulich ist es, zu sehen, wie unter den jungen Lehrern die Abstinenzbewegung Fortschritte macht; so haben sich z. B. kürzlich im Seminar Hofwyl auf Anregung von Herrn Seminarlehrer Stump hin 20—30 angehende Lehrer zu einem Abstinenzverein zusammengethan. Wenn es doch an unsern Seminarien auch so schön vorwärts ginge! Es wäre ja oft nur nötig, dass da und dort eine einzelne Persönlichkeit ihren Einfluss geltend machte; in dem Alter entflammen sich ja gewöhnlich die Gemüter noch leicht für eine grosse Idee, und auch Vernunftgründen sind solche neugebackenen Lehrerinnen oft leicht zugänglich, weil da die liebe Gewohnheit meist noch nicht so stark Opposition macht. Je älter man aber wird, desto schwerer wird es einem, einen entscheidenden Schritt zu thun und desto grösser erscheint das Opfer, das man bringen soll; um so höher ist es denjenigen älteren Lehrerinnen anzurechnen, die sich trotz allem zum Anschluss an die Abstinenzbewegung entschliessen können. Vor allem aber möchte ich denjenigen Lehrerinnen, die an Seminarien und Fortbildungsschulen Stunden geben und Einfluss besitzen, warm ans Herz legen, dass sie es doch ja nicht unterlassen mögen, ihren Einfluss zu benützen, soviel sie nur können.

Wie mir zu Ohren kam, fürchten sich viele Lehrerinnen vor dem Anschluss an unsern Verein deshalb, weil sie sich einbilden, es sei dazu ein bindendes Gelübde nötig, wie etwa ein Nonnengelübde, nach welchem es keine andere Wahl mehr gebe, als entweder seiner Lebtag abstinent zu bleiben oder aber als Wortbrüchige schimpflich auszutreten. Ich möchte deshalb noch einmal betonen, dass unser Verein, wie der Alkoholgegnerbund, absolut frei sein will und kein Gelübde verlangt, als das selbstverständliche Versprechen völliger Abstinenz, solange man Mitglied ist. Aendert man seine Ueberzeugung und wünscht man deshalb auszutreten, so sendet man einfach seine Mitgliedskarte zurück und

braucht sich deswegen keinen Vorwurf wegen Wortbruch zu machen. Wir hatten diesen Beschluss gefasst, um Allen den Beitritt in die Sektion zu erleichtern und weil anzunehmen war, dass weitaus die meisten, die einmal eine Zeit lang aus Ueberzeugung völlige Abstinenz durchgeführt haben, derselben auch später treu bleiben werden, wie die Erfahrung es auch zu bestätigen scheint.

*G. Züricher, Herrengasse 4.*

---

## Ein Trost.

Wenn mitten dich im Glückesscheine
Aus heiterm Himmel traf ein Strahl,
Erschütternd Geist dir und Gebeine —
Verzage nicht das eine Mal;
Denn, ob es noch so schmerzlich sei,
Es geht vorbei.

Und wenn ein Kummer dich zerquälte,
So unermesslich wie das Meer,
Und jeder Trost und Balsam fehlte, —
Das Eine stellt dich wieder her:
Es rinnt der Zeiten Einerlei,
Es geht vorbei.

Wie bald doch kraft des Lichtes Mächten
Du mit dem Leben dich versöhnst,
Auch wenn in langen, bangen Nächten
Du hoffnungslos in Schmerzen stöhnst!
Da kündet dir der Hahnenschrei:
Es geht vorbei.

Wenn tiefe Schatten dich umfangen,
Der Tod nun leise tritt herein,
Den Leib nur langsam löst vom Bangen, —
Gedulde dich, o dulde fein:
Die Seele wird dir zeitig frei,
Es geht vorbei.

*Eugen Sutermeister*

---

## Pädagogischer Fragekasten.

### Antworten.

*Zu Frage 1.* Frage 1 ist mir eben zuvorgekommen. Schon lange brannte mir diese auf der Seele. Ich konnte es nie verwinden, dass Schüler von ihren Lehrern aufgefordert wurden, solchen Vorstellungen beizuwohnen, es sei denn bei vaterländischen Stücken mit durchaus sittlichem Inhalte. Welch' zweifelhaftes Zeug aber oft geboten wird, davon lasst mich lieber schweigen. Mir blutet das Herz, wenn ich daran denke. Auch bei guten Stücken sollte der Lehrer nie anders als in der würdigsten und ernsthaftesten Rolle mitspielen.

Da möchte ich nun noch eine andere Frage anknüpfen. Kann es einer Lehrerin verargt werden, wenn sie sich überhaupt von solcher Art „Volksbildung“